



Frühgeborene brauchen Unterstützung!

Frühchen-Eltern auch!!

... bei der psychosozialen Bewältigung der Frühgeburt

Traumatisierte Eltern - eine zusätzliche Belastung für die Kinder

Die Früh- oder Risikogeburt eines Kindes zerschlägt die „gute Hoffnung“ der Eltern, sowohl wenn sie wie aus heiterem Himmel über die Familie hereinbricht als auch wenn sie Schwangerschaftskomplikationen und einem Kampf um den Fortbestand der Schwangerschaft folgt. So oder so ist die Früh-/Risikogeburt, das, was ihr vorausgeht, und das, was ihr folgt, für die meisten Eltern ein Schock. ... Es kommt so ganz anders, als man es sich gedacht hat: Statt der Freude über ein gesundes Kind durchleben die Eltern Angst um sein Überleben, seine Gesundheit und seine weitere Entwicklung. ...

Michael T. Hynan, Vater eines frühgeborenen Kindes und Professor der Psychologie, schildert seine privaten wie professionellen Erfahrungen wie folgt:

(Hynan, M.T.(1991): The Emotional Reactions of Parents to their Premature Baby, Pre- and Perinatal Psychology Journal, 6:85-95)

„Bei einer Hochrisiko-Geburt sind die verrückten, verworrenen Gefühle von Eltern eine natürliche und normale Reaktion auf unglaublichen Stress.“

Hynan setzt die traumatische Intensität des Erlebens mit der von Soldaten in einem Krieg gleich:

„Wenn Sie in das Schlachtfeld um Leben und Tod auf einer Neugeborenen-Intensivstation geraten, werden Sie desorganisiert und verstört sein - manche von uns für Jahre.“

Die Früh-/Risikogeburt ihres Kindes löst bei vielen Eltern eine Krisenreaktion aus und kann traumatisierend wirken. ... So weisen bei Klinikentlassung ihres Kindes mehr als die Hälfte der Mütter traumatische Symptome auf, ein Jahr nach der Geburt 38% und mehr als zwei Jahre nach der Geburt noch 14%.

(aus: Jotzo, Martina: Eltern in der Neonatologie, Das Trauma Intensivbehandlung, in: Neue Wege gehen, Dokumentation einer interdisziplinären Fachtagung zur entwicklungsfördernden Betreuung in der Neonatologie, hg.v. Bundesverband „Das frühgeborene Kind“, Frankfurt/M. 2005, S.58-67)

Der Austausch in einer Elterngruppe kann wesentlich zur Verarbeitung des Erlebten und damit zur Entlastung des familiären Alltags beitragen.



Bitte weisen Sie betroffene Eltern und Familien auf solche Elterngruppen hin und ermuntern Sie sie, Kontakt aufzunehmen!

...damit frühgeborene Kinder und Jugendliche ihr Leben meistern

Frühchen brauchen eine Lobby in Politik und Gesetzgebung!

Um die Interessen Früh- und Risikogeborener zu bündeln und ihnen ein politisches Sprachrohr zu geben, haben Elterninitiativen und Fachkräfte einen „Landesverband Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“ gegründet. Nach Baden-Württemberg ist Rheinland-Pfalz das zweite Bundesland, in dem sich ein solcher Zusammenschluss formierte, welchem hoffentlich weitere in den anderen Bundesländern folgen werden.

Folgende Ziele verfolgt der Landesverband Rheinland-Pfalz:

Schwerpunkte im Bereich der Akutversorgung

- die Einführung bzw. Forcierung der sog. „Entwicklungsfördernden Pflege“,
- der Ausbau der psychosozialen Betreuung der Eltern durch Fachpersonal,
- die sinnvolle Umsetzung der „Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen“ vom 20. September 2005 (In-Kraft-Treten 01.01.2006).

Schwerpunkte im Bereich der Nachsorge

- ein generelles Zugangsrecht von Früh- und Risikogeborenen zu Maßnahmen der Frühförderung, das sich allein aus ihrer Früh- bzw. Risikogeburtlichkeit ableitet, um Spätfolgen wie z.B. Teilleistungsstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten zu vermeiden oder zu mildern,
- die Einführung eines standardisierten Nachsorgekonzepts für früh- und risikogeborene Kinder, das bei Bedarf Raum für individuell am Einzelfall orientierte Maßnahmen eröffnet,
- die flächendeckende Einführung eines Nachsorgepasses auf der Grundlage des Musters "Frühstart-Hamburg", in dem alle Diagnosen und Therapien eines Kindes dokumentiert werden können, welche somit bei Bedarf jederzeit zusammengefasst vorliegen.

Schwerpunkte im Bereich Kindergarten/Schule

- ein generelles Zugangsrecht von Früh- und Risikogeborenen zu speziellen (Früh-) Fördermaßnahmen bzw. Therapien für Spätfolgen wie z.B. Legasthenie, Dyskalkulie, Verhaltensauffälligkeiten etc.,
- verpflichtende Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie für Pädagoginnen und Pädagogen, um diese für die Spätfolgen, die aus einer Früh- bzw. Risikogeburt resultieren können, zu sensibilisieren und sie in die Lage zu versetzen, adäquat zu handeln.

„Gemeinsam mehr erreichen“ kann der Landesverband „Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“ allerdings nur, wenn möglichst viele Betroffene, Elterninitiativen, Fachkräfte oder Interessierte diese Arbeit mittragen.

▷▷▷ Bitte unterstützen Sie uns durch Ihren Beitritt! ◁◁◁

Nähere Informationen über den Landesverband sowie ein Beitrittsformular finden Sie auf der Homepage des Vereins unter der Internetadresse <http://www.fruehgeborene-rlp.de>.

Spendenkonto-Nr. 669 892 010 bei der Mainzer Volksbank (BLZ 551 900 00)